Fällanden Das Kinderhaus s'2. Dihei hat seit kurzem ein neues Zuhause

Helle Räume für spielende Kinder

Kein Platzmangel mehr: Die Kleinsten des Kinderhauses s'2. Dihei in Fällanden essen gerade zu Mittag. (sti)

Die Fällander Kinderkrippe, Kinderhaus s'2. Dihei, hat im Wohnpark Eichwiesen ein neues Zuhause gefunden. Für die Kinder stehen grosszügige, helle Räume zum Spielen bereit.

Bettina Sticher

Die ganz Kleinen, die Babys bis 18 Monate, sind letzten Freitag um 11 Uhr noch am Schlafen, während andere je nach Temperament entweder wilde oder ganz ruhige Spiele, miteinander oder auch allein, bevorzugen. Am Freitagmorgen ist die Gruppe der Kleinstkinder unter sich, die Grossen sind noch im Kindergarten. Bald werden sie nach Hause kommen. Der Tisch ist bereits gedeckt. Eine halbe Stunde später machen sich die Kleinen langsam, die meisten noch auf allen Vieren, auf den Weg Richtung Esszimmer. Einer versucht, auf sein Stühlchen zu klettern. Noch etwas später sitzen alle Kleinstkinder rund um den Tisch und essen ihren Brei oder je nach Alter etwas anderes, zum Teil mit Hilfe der Krippenleiterin und der anderen Kleinkinderzieherinnen.

Mehr Platz dank Umzug

Die Kinderkrippe selbst gibt es erst seit gut einem Jahr, genau seit Juli 2007. Schon kurz nach dem Aufbau sei ihr klar geworden, dass am alten Ort an der Industriestrasse 42 zu wenig Platz vorhanden sei, sagt Krippenleiterin Edith Löffel. Seit September ist das Kinderhaus daher an der Unterdorfstrasse 1 zu Hause. Hier, in Gewerberäumen, die nach den Bedürfnissen der Krippe gestaltet worden sind, ist nun genügend Platz für die beiden Gruppen, in denen je elf Kinder betreut werden können.

Bereits Wartelisten

Schon nach kurzer Zeit war die Krippe ausgebucht und beginnt nun bereits eine Warteliste zu führen. «Wir haben 45 Anmeldungen.» Ein Teil der angemeldeten Kinder ist noch gar nicht geboren. Nur am Freitag seien zurzeit noch zwei Plätze frei, so Löffel. Dies, obwohl das Kinderhaus bisher im Gegensatz zur anderen Fällander Krippe, der Villa Kunterbunt, von der Gemeinde keine subventionierten Plätze erhalte. Dort sei nämlich vor kurzem eine dritte Gruppe eröffnet worden, was der Gemeinde als Argument für die Ablehnung des Gesuchs gedient habe.

Jene Plätze seien aber sicherlich ebenfalls bald wieder vergeben. «Im neuen Jahr werden wir das Gespräch mit der Gemeinde wieder suchen.» Denn auch wenn die Krippe absolut keine Mühe hat, ihre Plätze mit Vollzahlern zu füllen, hält die Leiterin das Fehlen der Subventionen für problematisch, denn: «Die soziale Durchmischung fehlt.»

Vor allem Babys von auswärts

Nur die Hälfte der im Kinderhaus betreuten Kinder stammt übrigens aus Fällanden selbst. Vor allem die Kleinen, die den Kindergarten noch nicht besuchen, bringen Eltern aus umliegenden Gemeinden nach Fällanden. Denn es sei nach wie vor schwierig, Betreuungsplätze für Babys zu finden. Das Kinderhaus s'2. Dihei bietet auch Halbtagsplätze an und solche nur an einzelnen Tagen. Dies ist ein Vorteil für Selbstzahler, die vielleicht nur mit einen kleinen Teilzeitpensum arbeiten möchten. Informationen über das Kinderhaus erhält man auf der Website www.kinderhaus-s'2.Dihei.ch. Geplant ist, bald einen Tag der offenen Tür durchzuführen.

Maur

Beim Rubbeln ist Vorsicht geboten

Bereits sind die Abstimmungsunterlagen für den Urnengang vom 30. November zugestellt worden, wie der Gemeinderat mitteilt. Der Stimmrechtsausweis enthält einen versiegelten PIN-Code. Bei Teilnahme an der elektronischen Abstimmung muss das Siegelpapier entfernt und der Buchstaben-Zahlen-Code auf der Rückseite vorsichtig aufgerubbelt werden. In der Abstimmung vom 28. September dieses Jahres hat sich gezeigt, dass die meisten Schwierigkeiten durch unsachgemässes Aufrubbeln entstehen. Mit dem persönlichen Code kann man sich auf der Internet-Plattform einloggen.

Am 28. September gingen gut 30 Prozent der abgegebenen Stimmen per E-Voting ein. Stimmberechtigte, die nicht am E-Voting teilnehmen wollen, dürfen das Sicherheitssiegel nicht aufreissen. Die Stimmabgabe ist persönlich an der Urne oder auf dem Postweg mit dem Retourcouvert möglich. (avu)

Schwerzenbach

«Himmlisches» Jahreskonzert

Am Samstag, 22. November, findet in der Turnhalle Schwerzenbach um 20 Uhr das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Schwerzenbach statt. Es steht unter dem Motto «einfach himmlisch» und umfasst musikalische Kostproben aus Filmen und Musicals. Dem Motto entspricht auch das Rahmenprogramm, etwa das Dinner vor Konzertbeginn.

Auf das erste Konzert wird am Samstag um 17.45 Uhr mit einem Apéro eingestimmt. Platzreservationen für den Samstagabend werden jeweils von 11 bis 14 Uhr sowie von 17 bis 21 Uhr unter Telefon 044 825 51 58 entgegengenommen. Das Sonntagskonzert findet um 16.30 Uhr mit demselben Programm, aber bei Kaffee und Kuchen statt. (eing)

Uster Bereits zum vierzigsten Mal messen sich Schützinnen und Schützen am Ustertag-Schiessen im Mühleholz

Nebel macht das kleine Jubiläum zusätzlich unvergessen

Am Wochenende vor dem Ustertag wird im Mühleholz scharf geschossen. Seit 40 Jahren findet dann der erste Teil des Ustertag-Schiessens statt. Aus der ganzen Schweiz reisen die Schützen an.

Die Gewehrschützen schiessen am Ustertag-Schiessen liegend auf 300 Meter (links), während bei den Pistolenschützen auf 25 und 50 Meter geschossen wird. (brü)

Christian Brütsch

«Nach dem zweiten Probeschuss haben die Lichtverhältnisse geändert. Ich hatte beide Schüsse links aussen und deshalb nach rechts korrigiert. In der ersten Passe liegen jetzt die Treffer dafür rechts aussen.» Fachsimpeln auf hohem Niveau vor dem Schützenhaus Mühleholz in Uster – und das an einem Novembersonntag. Das kann nur bedeuten, dass das Ustertag-Schiessen im Gange ist. Aus der ganzen Schweiz reisen an diesem und am kommenden Wochenende rund 2500 Schützinnen und Schützen an, um sich in sportlichem Wettkampf zu messen.

Während einige Rauschebärte ihren Karabiner Richtung Stand tragen, kleiden sich jüngere Schützen in enganliegende Jacken und stülpen sich spezielle Schiessbrillen über. An den Waffen sind verschiedene Visiere montiert, die die Treffsicherheit erhöhen sollen. Was jedoch die kleine Schelle am Lauf eines Gewehres verloren hat, bleibt wohl das Geheimnis des Schützen.

Nebel brachte eine Verzögerung

Paul Gantenbein, Obmann des Ustertag-Schiessens, ist die Ruhe selbst. «Ich bin nur noch für die Härtefälle zuständig», sagt er. Hinter sich weiss er ein eingespieltes Team. «Über hundert Helferinnen und Helfer sind dabei, die meisten schon seit vielen Jahren.» Einige können von sich behaupten, kein einziges Ustertag-Schiessen verpasst zu haben. Deshalb kramten am Samstag auch viele in persönlichen Erinnerungen: «Wann war es das letzte Mal, dass das Schiessen wegen Nebels beeinträchtigt war?», fragen sie sich. Sie sind überzeugt, dass es in den letzten 30 Jahren nicht mehr der Fall war. Am Samstag musste aber das Schiessen auf 300 Meter mehrfach unterbrochen werden, weil die Sicht einfach zu schlecht war. «Ich habe die Scheibennummer nicht mehr erkennen können», meint eine Schützin. Dementsprechend mager fiel dann das Resultat aus.

Genaues Trefferbild

Vor dem Wettkampfbüro warten einige Schützen ungeduldig auf ihr Standblatt. Beim 300-Meter-Schiessen werden nur die Probeschüsse und die erste Serie auf der Trefferanzeige gezeigt. Die zweite und dritte Serie wird ohne Rückmeldung geschossen. Erst das Standblatt gibt dann Auskunft. Stolz zeigen diejenigen mit einer guten Trefferquote ihr Blatt. Andere schütteln nur den Kopf und stecken das Blatt weg. «Nächstes Jahr wirds besser», meint eine Schützin achselzuckend. Sie hätte einfach die nötige Ruhe nicht gefunden.

Auch bei den Pistolenschützen auf 50 und 25 Meter liegen Freud und Leid nahe beieinander. «Auf 50 Meter habe ich meine Schüsse so ziemlich wirr auf der ganzen Scheibe verteilt.» In der Kurzdistanz, bei der der Zeitdruck grösser ist, korrigiert der Schütze sein schlechtes 50-Meter-Resultat.

Abschluss mit Prominenz

Am 22. November findet dann der Abschluss des diesjährigen Ustertag-Schiessens statt. Mit Böllerschüssen der Compagnie 1861 wird der Wettkampf um 10 Uhr eröffnet. Der Wettkampf zwischen Exekutive und Legislative wird mit Spannung erwartet. Zurzeit sind die Gemeinderäte Titelhalter. Ob sich der Stadtrat dieses Jahr durchzusetzen vermag, wird sich weisen.

Auch weitere Prominente Schützinnen und Schützen werden erwartet. Eine bekannte Persönlichkeit hat den Wettkampf bereits absolviert. Die höchste Zürcherin, Kantonsratspräsidentin Regula Thalmann, nahm bereits am vernebelten Samstag teil.